

02-Mei Hydrant

T & M: Gerhard Bronner

I hob' in anar Gossn an Bekannten, an Hydranten, mein Hydranten.
Komm ich vom Wein, mit einem Rausch, an sogenannten,
Kehr ich noch ein bei diesem Wasserlieferanten, Der woggelt grad a so wier I,
I hoalt eam, er holt mi. Fest umschlungen stehn wir z-h-wei
und ich denk mir still dabei.

I kann ned leben mit meiner Oaldn, der Sekannten,
mit mein Hydranten, war i's im Stound,
scho weil er ned aus anar Fliagn an Elefanten mocht,
mei Hydrant, mei Hydrant, mei Hydrant.

Jeder Mensch braucht im Leben eine Stütze, einen Pfosten, a Latern' oder a Frau.
Nein, ich mach wirklich keine blöden Witze,
glaub' n sie mir, was ich sag, das stimmt genau.
So an Pfosten is ja schön aber wer trogt den scho herum,
a Latern gibt's für a Liacht, aber s'is ein Riesentrum,
wann mei Oide mit mir meutert, schau i gwschind, dass i varkumm',
Also bleibt mir nur noch eins, es is ned vüül, doch es is meins

Ich bin verliebt in meinen schweigsamen Bekannten,
den Hydranten, mein Hydranten.
Er ist geduldiger als sämtliche Verwandten, und olle Nochboarn,
diese blöden Hirnverbrannten.
Er steht geduldig im Asphalt, schaut mich an, gibt mir Halt.
Hat mir immer zugehört und hat sich noch nie beschwert.
Jo, mein Hydrant hat mich noch olleweil verstondn',
uns verbindet ... ein Freundschaftsband.
Weil er aus meinem Offn nie an Elefonten mocht,
mei Hydrant ... *Bussi* ... mei Hydrant ... *Zwickerbussi* ... mei Hydrant.